

Wiesbaden, 08.07.2024

Willkommen zu unserer Abschlussveranstaltung

Tagesordnung

Abschlussveranstaltung Mehrweg.Modell.Stadt. am 8. Juli 2024

09:00 – 10:00 Registrierung

10:00 – 10:15 Begrüßung

Vorworte:

- Moderation: Dr. Robert Reiche (CONET Solutions) / Frank Maßen (Reusable To-Go)
- Grußwort Herr Mundschenk (Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Wiesbaden)
- Begrüßung durch Bürgermeisterin Hinninger (Stadt Wiesbaden)

10:15 – 11:30 Vorstellung der Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Projekt

11:45 – 12:30 Blick nach vorne

"Von der Wirtschaft, für die Wirtschaft" Kreislaufverbund mit starken Partnern

Ab 13:00 Uhr Pressekonferenz ab 13 Uhr

Grußwort

Ass.-Jur. Bernhard Mundschenk

Geschäftsführer der Handwerkskammer Wiesbaden

Begrüßung

Christiane Hinninger
Bürgermeisterin der Stadt Wiesbaden

A photograph of a wooden bookshelf filled with rows of law books. The books have dark brown covers and black labels with gold lettering. The labels read "LAW REPORTS" and "173", "174", "175", "176". The books are arranged in a perspective that recedes into the distance.

Compliance



Präambel (Rohentwurf)

- Der verstärkte Einsatz von Mehrwegverpackungen verlangt eine besondere Beachtung von Wirtschaftlichkeit, Ökologie und Hygiene.
- Unternehmens- und in bestimmten Fällen branchenübergreifende Mehrwegkreisläufe benötigen unabhängige Organisationsformen für ein effizientes Management.
- Im deutschen Markt entwickeln sich, gesetzlich gefordert (§33, 34 VerpackG), neue Kreisläufe von Mehrwegverpackungen als alternative Angebote zu Einwegverpackungen für Lebensmittel. Darüber hinaus werden auch weitere neue innovative Mehrwegprimärverpackungen als Ersatz für Einweg im Markt angeboten.
- Der Aufbau offener effizienter, nachhaltiger und flächendeckender Rückführungsprozesse als branchenübergreifende Lösung wird angestrebt.
- Diese Entwicklung wird durch den Aufbau und Betrieb eines IT-Ökosystems als neutrale Plattform gefördert und die effiziente Abwicklung und Abrechnung der teilnehmenden Mehrwegsysteeme, einschließlich Pfandclearing, durch kompatible Schnittstellen digital unterstützt.
- Das neutrale IT-Ökosystem ist offen für Teilnehmer auch außerhalb der Bundesrepublik Deutschland und bereit zur internationalen Zusammenarbeit.
- Die Nutzung ist freiwillig.
- Der Wettbewerb zwischen den Marktteilnehmern auf allen operativen Ebenen dieser Mehrwegkreisläufe wird gefördert und die Nutzung für weitere Mehrwegalternativen offengehalten.



Bitte seien sie gemeinsam mit uns sensibel für potenziell kartellrechtsrelevante Aspekte

Beispiele für wettbewerbssensible Informationen

- eigene Verkaufspreise und Konditionen (Rabatte, Skonti, etc.), die gegenüber den Kunden, Dienstleistern berechnet bzw. gewährt werden;
- eigene Einkaufspreise und Konditionen, die gezahlt werden;
- Zeitpunkte und Umfang von geplanten Preis-erhöhungen;
- sonstige vertragliche Regelungen in den Vereinbarungen mit Kunden, Lieferanten (z.B. Lieferfristen), Dienstleistern;
- die eigene Reaktion auf Forderungen von Kunden, Lieferanten, Dienstleistern;
- Art und Identität eigener Kunden, Lieferanten, Dienstleistern
- eigene Absatz- oder Umsatzzahlen;
- eigenes zukünftiges Marktverhalten, neue Produkte, Zeitpunkt von Produkteinführungen.

Beispiele für wettbewerbsneutrale Informationen

- rechtliche und politische Rahmenbedingungen (z.B. Gesetzesvorhaben, Entscheidungspraxis von Behörden, Gerichtsurteile);
- allgemeine wirtschaftliche Entwicklungen;
- hinreichend anonymisierte und aggregierte Daten;
- öffentlich verfügbare Informationen (d.h. solche, die ohne erhebliche Kosten und /oder besonderen Recherche-aufwand, z.B. durch Marktforschungsunternehmen, erhältlich sind);
- historische Unternehmensdaten (z.B. rein historische Absatzzahlen).

Auszug Rohentwurf kartellrechtliche Compliance - Verhaltenshinweise

Die Initiative Reusable To-Go, übernimmt keine Gewähr für die kartellrechtliche Zulässigkeit der Initiative. Wir weisen daher ausdrücklich darauf hin, dass jeder Teilnehmer selbst dafür verantwortlich ist, die relevanten kartellrechtlichen Vorschriften einzuhalten.

- **Vorbereitung von Sitzungen**

Es wird jeweils eine Agenda für die Sitzungen erstellt. Lesen Sie diese aufmerksam durch. Gibt es Tagesordnungspunkte, bei denen eventuell besonders auf die Einhaltung kartellrechtlicher Regeln geachtet werden muss? Dies ist z.B. immer dann der Fall, wenn der Umgang mit Kunden oder Lieferanten diskutiert werden soll. Weisen Sie bei Bedenken gegen einzelne Tagesordnungspunkte den Veranstaltungsleiter auf Ihre Bedenken hin.....

- **Während der Sitzungen**

Teilen Sie keine wettbewerbssensiblen Informationen Ihres Unternehmens mit. Sofern aus Ihrer Sicht bei Sitzungen kartellrechtlich relevante Themen erörtert werden, teilen Sie Ihre Bedenken sofort mit. Bitten Sie darum, die Diskussion darüber unverzüglich zu beenden.

- **Im Anschluss an die Sitzungen**

Achten Sie darauf, dass das Protokoll die erörterten Diskussionspunkte und -ergebnisse korrekt und vollständig wiedergibt. Soweit Ihnen einzelne Formulierungen kartellrechtlich bedenklich erscheinen, informieren Sie bitte den Veranstaltungsleiter. Informieren Sie auch intern die zuständigen Stellen.

Die Chatham-Haus-Regel dient der Anonymität der sich äußernden Teilnehmer. Wenn Gespräche oder Konferenzen unter dieser Regel stattfinden, dürfen die Teilnehmer zwar die Inhalte weitergeben, jedoch ist es untersagt, die Identität von Konferenzteilnehmern, Rednern oder Gesprächspartnern offenzulegen



Mehrweg Modell Stadt

Projektergebnisse



Verbraucherbefragung im Rahmen des Projektes Mehrweg Modell Stadt

Verbrauchermeinung zum Thema Nutzung und Rückgabe

60%

würden Mehrweg häufiger nutzen, wenn es günstiger wäre als Einweg

44%

empfinden die Rückgabe als umständlich

11%

Eine Rückgabe an der Ausgabestelle ist ausreichend.

70%

würden die Rückgabe über den Pfandflaschenautomaten begrüßen

62%

würden die Rückgabe über Automaten im öffentlichen Raum begrüßen

- **Rückgabe muss einfacher und unkomplizierter werden**
- **Vielfalt der Gegenstände ist kein Hindernis**
- **App-gestützte Systeme sind nur bei 20% der Teilnehmer akzeptiert**

Nicht repräsentative Umfrage
(n=402 Teilnehmerinnen & Teilnehmer im August 2023)

Keine Nachfrage!

Keine Kontrollen
Wettbewerbsverzerrung
Komplexität / Personal
Unsicherheiten

Kein Angebot!

Zu teuer!
Fehlende Rückgabemöglichkeiten
Insellösungen

A large, solid maroon circle containing the word "Dilemma" in white, sans-serif font.

Dilemma

Ungenügende Umsetzung!

Zu wenig Kontrollen
Fehlendes Wissen
Fehlendes Personal
Verpackungssteuer?!

Zielsetzungen für ein Mehrweginfrastrukturprojekt

Das Projekt „Mehrweg Modell Stadt“ schafft einen Raum zur Entwicklung und Erprobung von:

1. Rückgabestellen für Mehrweggegenstände aus unterschiedlichen Mehrwegsystemen, entweder in lokalen Geschäften oder über Rücknahmeautomaten im öffentlichen Raum.
2. Rücklogistik von gesammelten Mehrweggegenständen aus Rückgabestellen durch existierende, innerstädtische Logistikdienstleister.
3. Hygienische Reinigung und erneute Bereitstellung von gereinigten Mehrweggegenständen in Mehrwegtransportverpackungen.
4. Abrechnung und Pfandclearing über die unterschiedlichen Mehrwegsysteme, Mehrwegbinde und Pfandwerte hinweg.
5. Information und Aktivierung der Gastronomie sowie Konsumentinnen und Konsumenten, um eine höhere Mehrwegnutzung zu erreichen.

Ziel ist es die Mehrwegrückgabe für Konsumentinnen & Konsumenten und Mehrwegrücknahme für Betrieb so einfach wie möglich zu gestalten!



„Mehrweg Modell Stadt Monopoly“



Code auf Becher scannen und Gewinnchance sichern!



Flaschen von DOPPER



Fahrradtaschen von COBAGS



Coffee2Go-Becher von NETTE

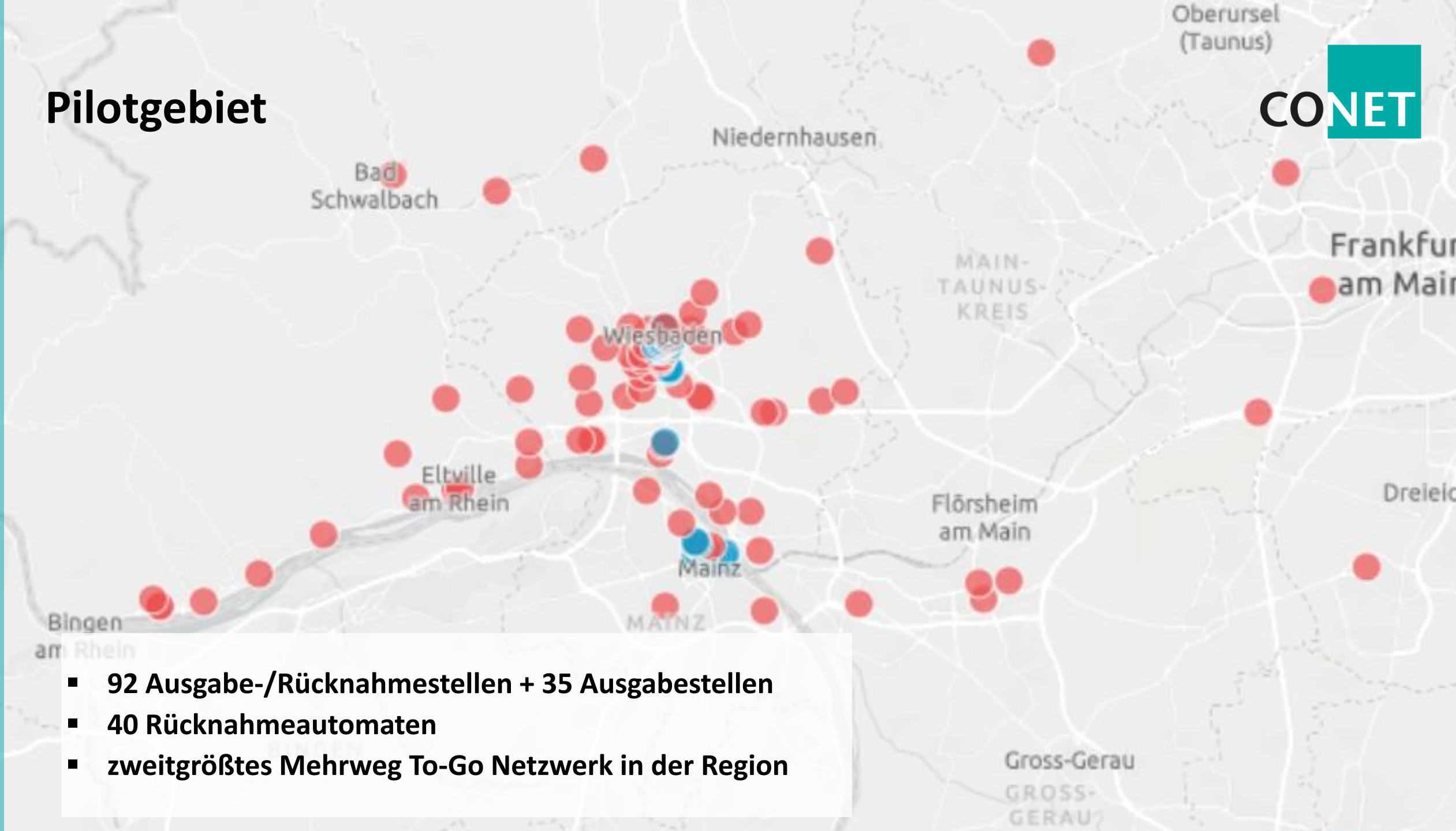


Verzehr-Gutscheine der teilnehmenden Betriebe



Heimspieltickets des SV Wehen Wiesbaden

Pilotgebiet

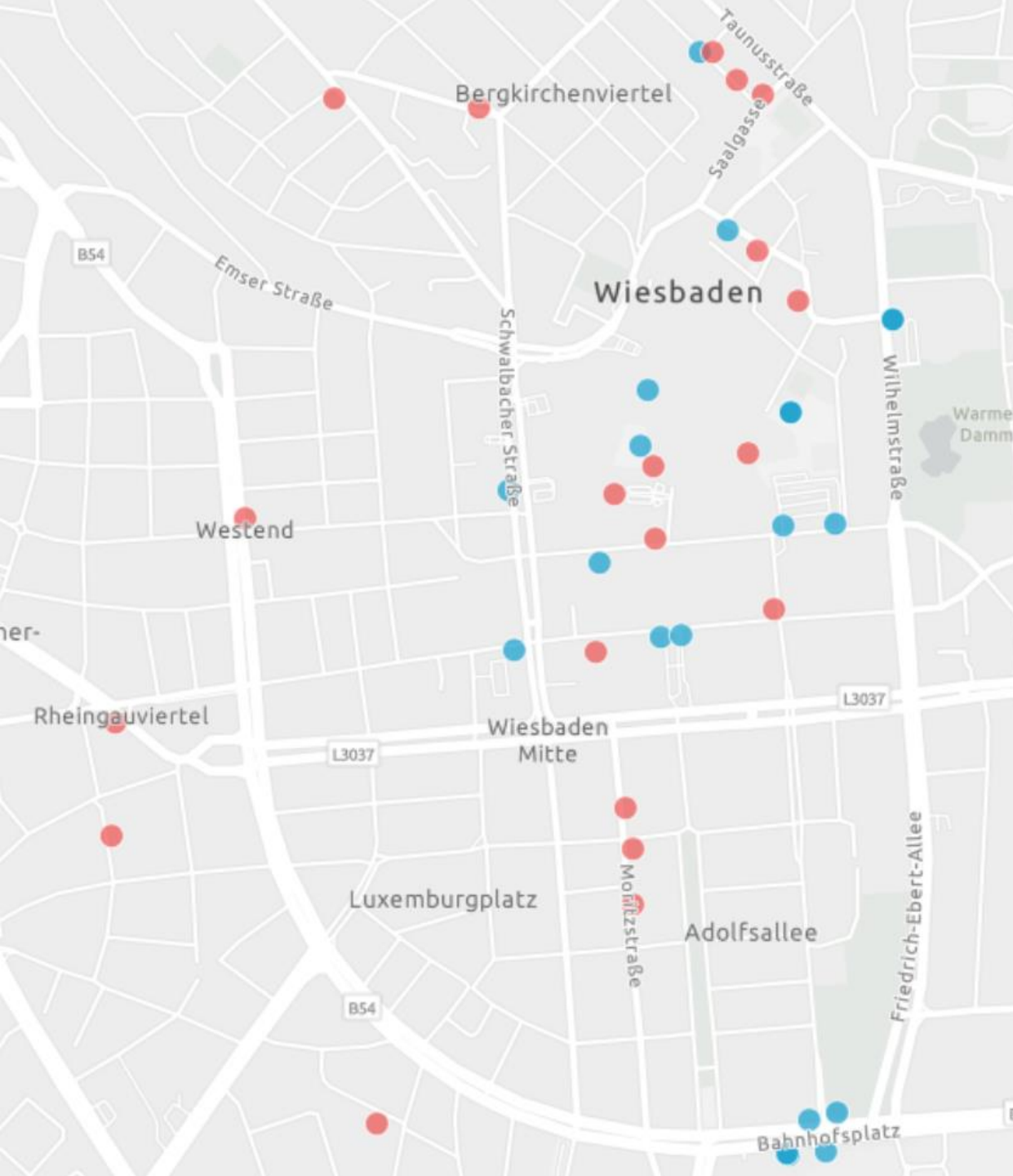


- 92 Ausgabe-/Rücknahmestellen + 35 Ausgabestellen
- 40 Rücknahmeautomaten
- zweitgrößtes Mehrweg To-Go Netzwerk in der Region

Beispiel: Wiesbaden

- **Gute Durchmischung für Ausgabe- und Rücknahme**
- **2 der Top 10 Betriebe sind in diesem Gebiet**

- **Blau: Rückgabeautomaten**
- **Rot: Betriebe**



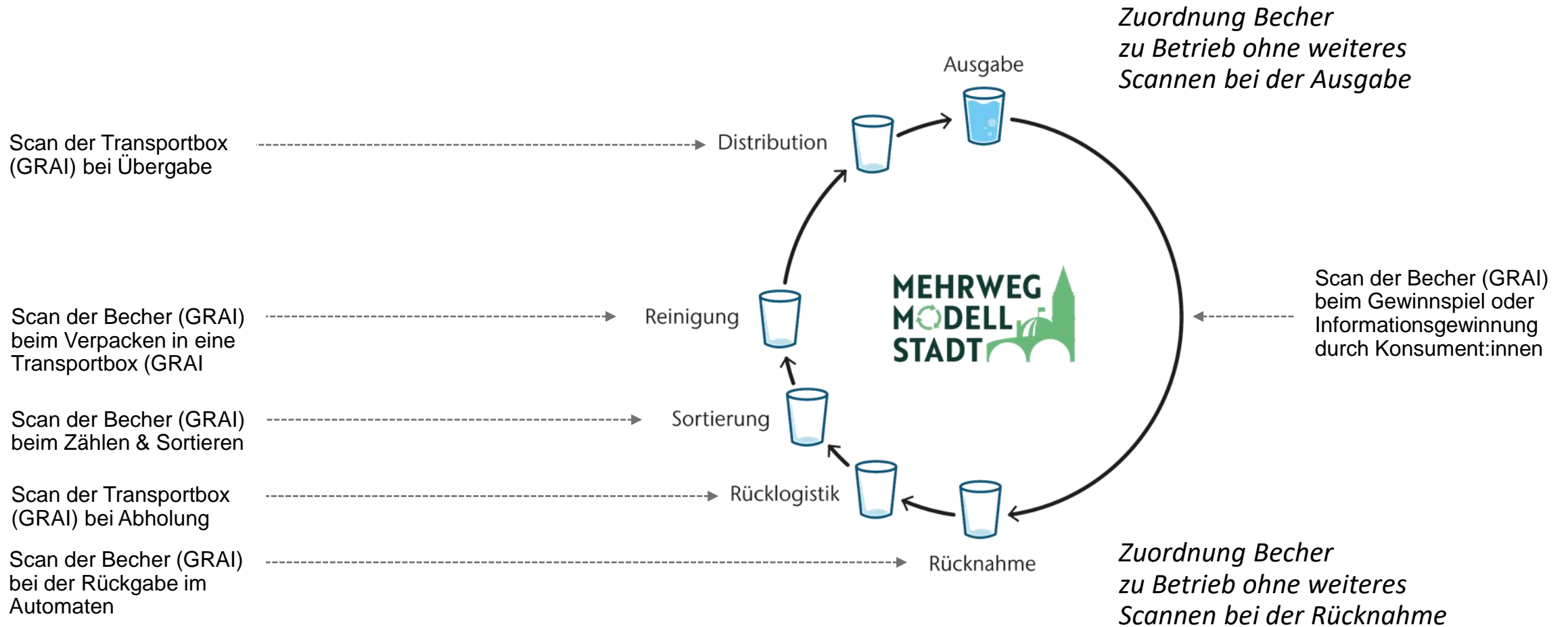
Beispiel: Mainz

- **Wenig Ausgabe-/Rücknahmestellen im Verhältnis Rücknahmeautomaten**
- **3 Schwerpunkte**
 - **Große Bleiche,**
 - **Boppstraße,**
 - **Ludwigstraße**

- Blau: Rückgabeautomaten
- Rot: Betriebe



Wirksamkeitsmessung



Gemessene Umläufe	1317
- davon zentrale Reinigung (80,5%)	1057
<i>erfasst in der zentralen Reinigung bei der EAD Darmstadt</i>	
- eindeutig identifizierte Becher	942
- davon Selbstspüler (20,5%)	260
Rückgabe in Rücknahmeautomaten im öffentlichen Bereich	54
unvollständige Umläufe (14,8%)	354

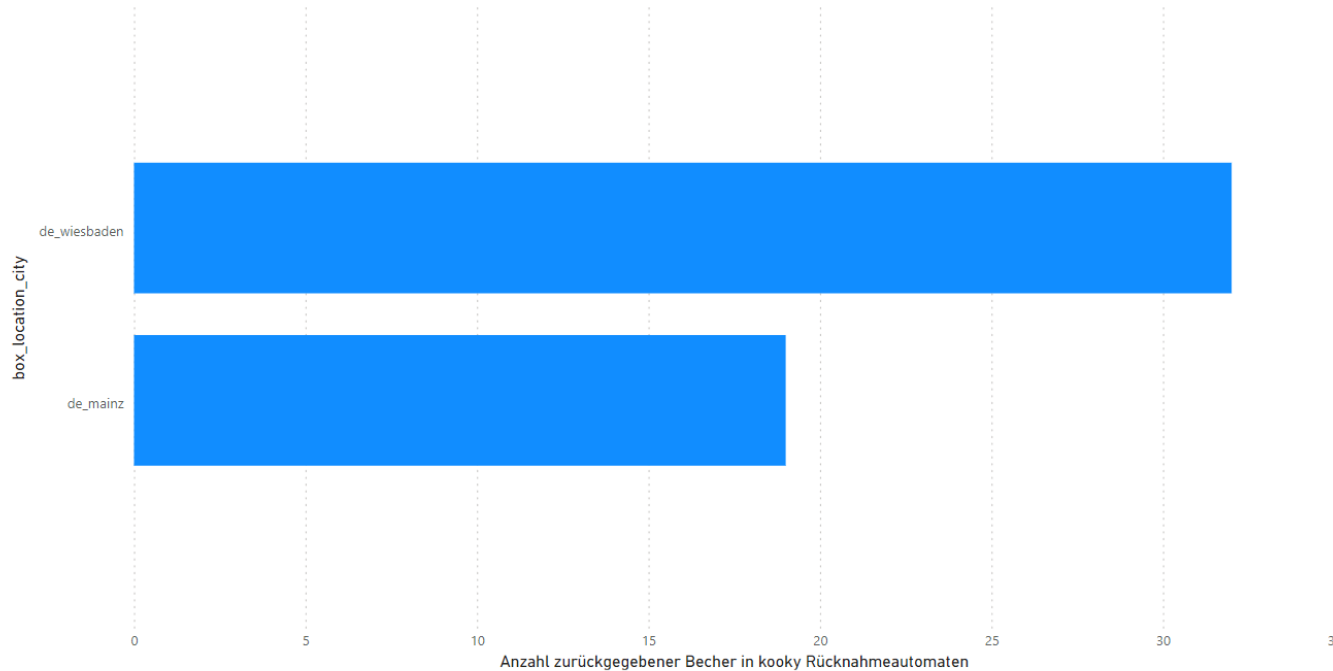
Stichprobengröße: 2386 Becher (80% der ausgegebenen Becher)



Über Kooky Plattform gesteuerte Versorgung mit Energie, Leerung und Wartung

Mehrweg Modell Stadt

Rückgabe im öffentlichen Bereich

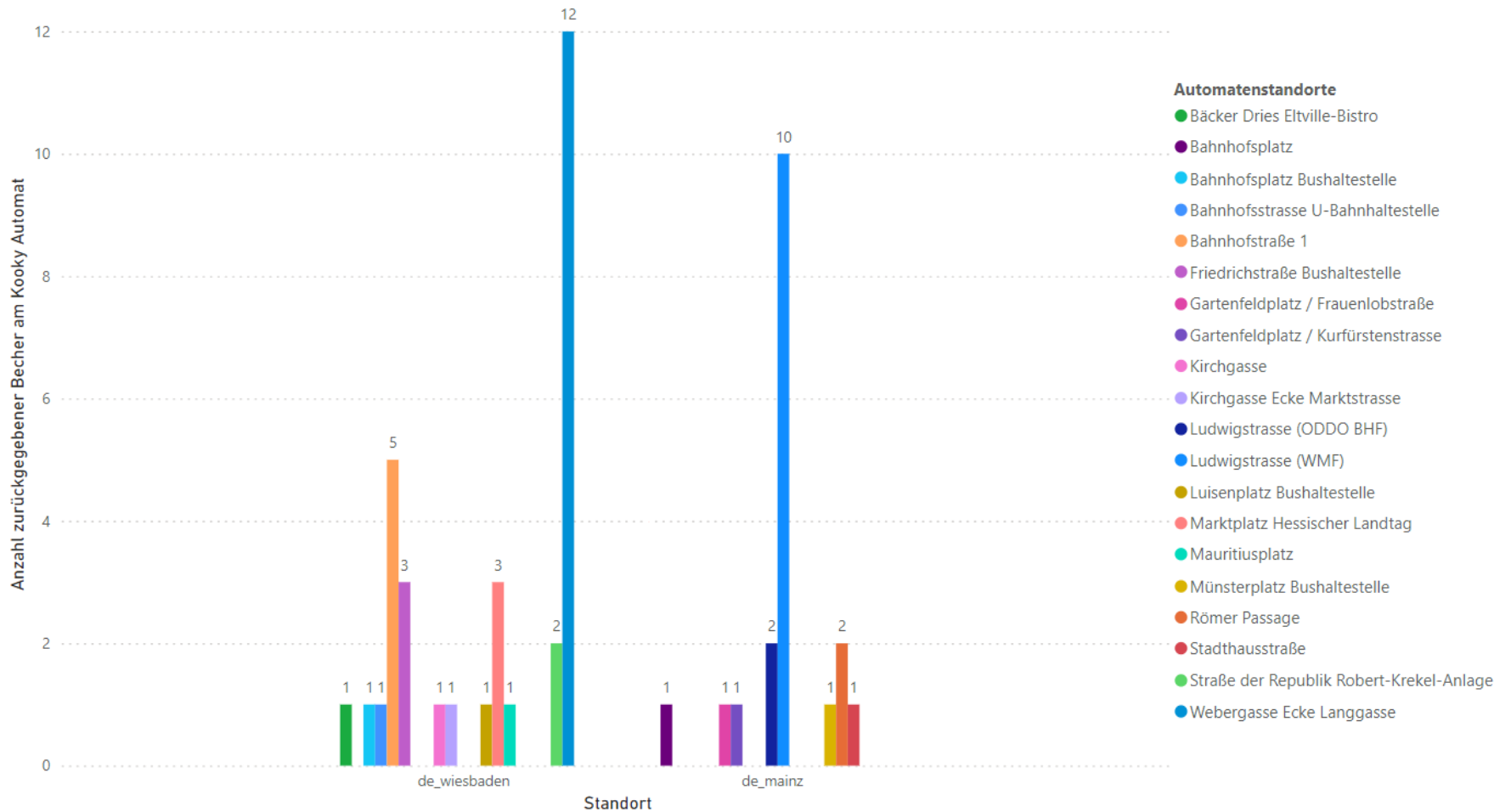


54 Becher wurden über die Automaten zurückgenommen.

Werte stark beeinflusst durch Aktionstage und Pressetermine

App wurde als Nachteil wahrgenommen, Pfand in der Bäckerei war direkt nutzbares Kapitel (qualitative Aussagen)

Verteilung auf Automatenstandorte im öffentlichen Bereich



Standort Ludwigstrasse und Standort Webergasse waren bei der Eröffnung im Zentrum.

Werte stark beeinflusst durch Aktionstage und Pressetermine

Zu vernachlässigende Rückgabewerte in den Automaten

Keine Verlängerung

Mehrweg Modell Stadt

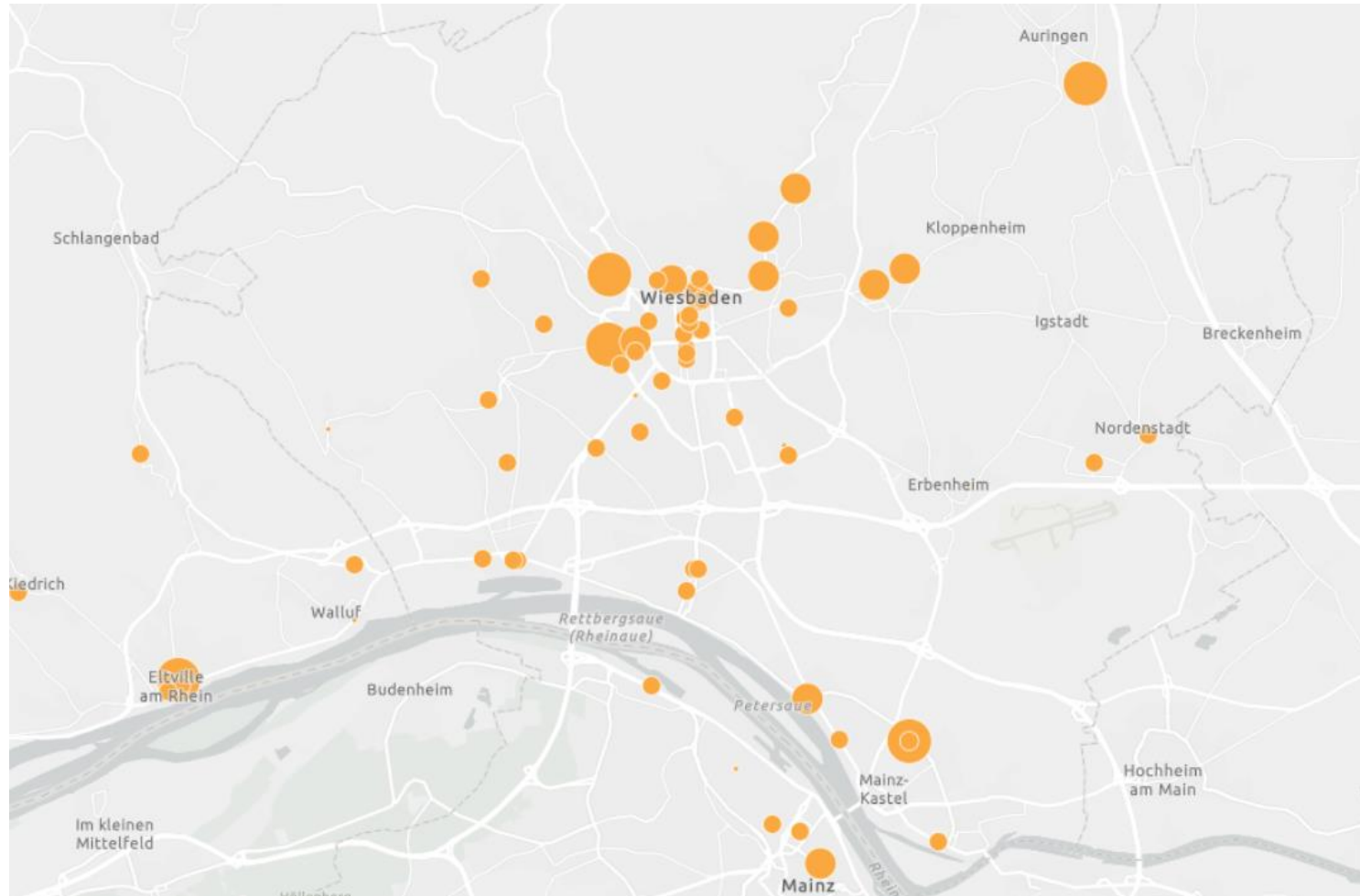
Rückgabe in den teilnehmenden Betrieben



Bestellung über
Cup&More
Hotline

Belieferung und
Abholung von
Bechern nach
Bedarf

Ausgabestellen im Pilotgebiet



Startpunkt:

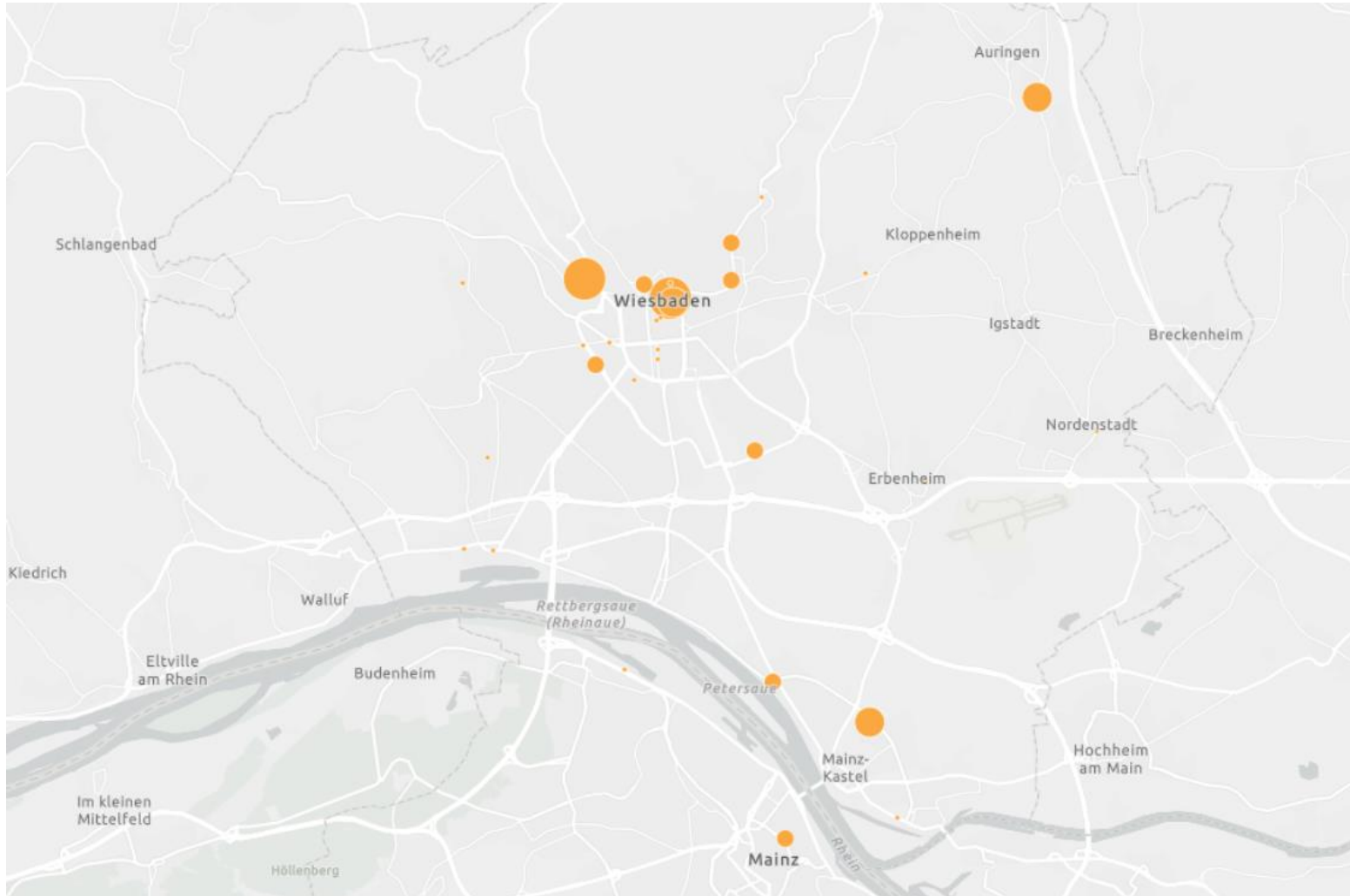
jeder Betrieb 25 Becher

Nach drei Monaten ist eine klare Unterscheidung zwischen den Betrieben sichtbar

Faktoren:

- Kreativität und Motivation des Personal vor Ort
- Lage des Betriebs

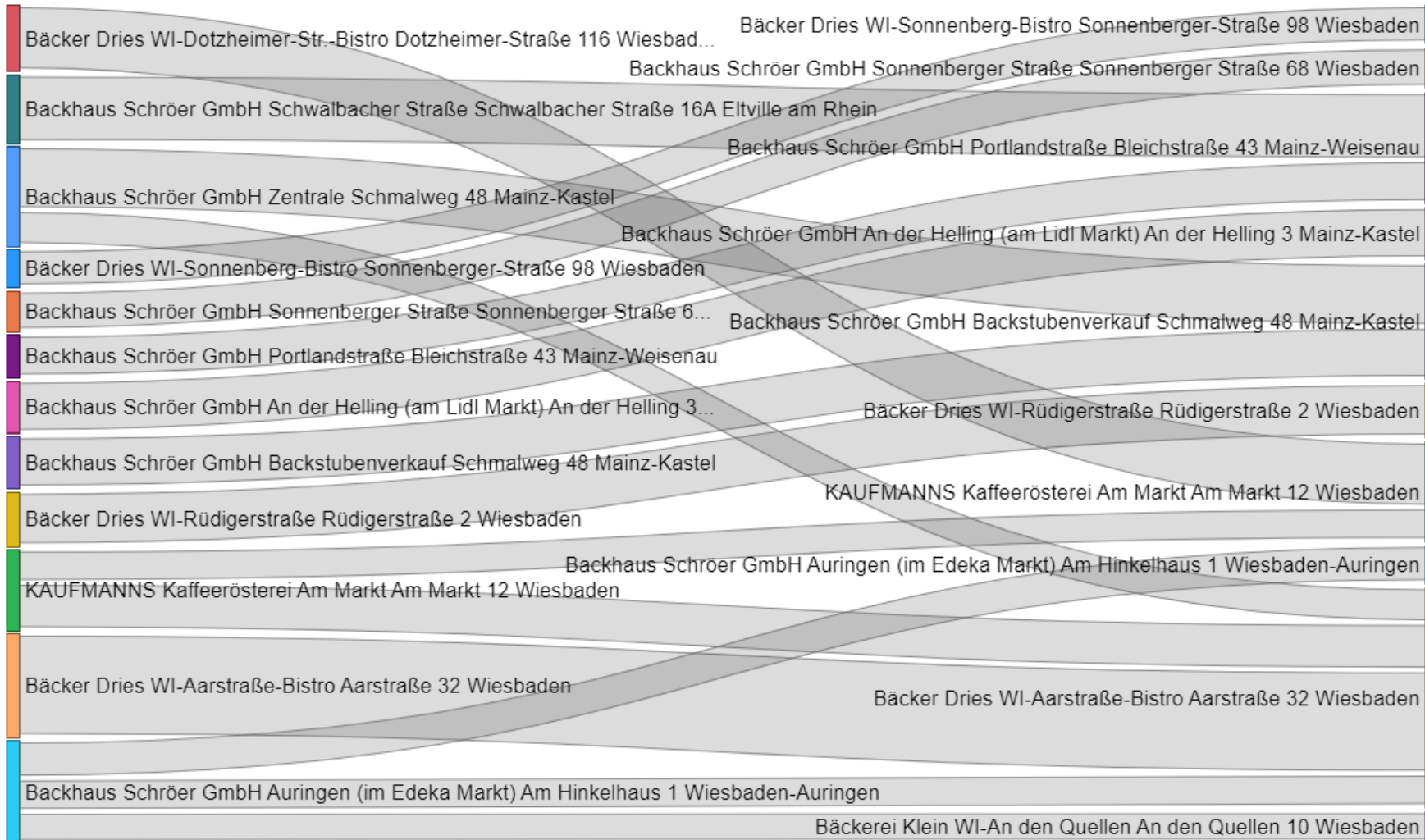
Rückgabestellen im Pilotgebiet



Klare Tendenz bei den Rückgabestellen

- Betriebe die viele Becher ausgeben nehmen nicht immer viele Becher zurück
- Lage der Betriebe spielt eine Rolle
- Betriebe mit hohen Rückgabebeträgen nutzten die Sammelbox häufiger

Bewegungen zwischen den teilnehmenden Unternehmen



Stammkundeneffekt

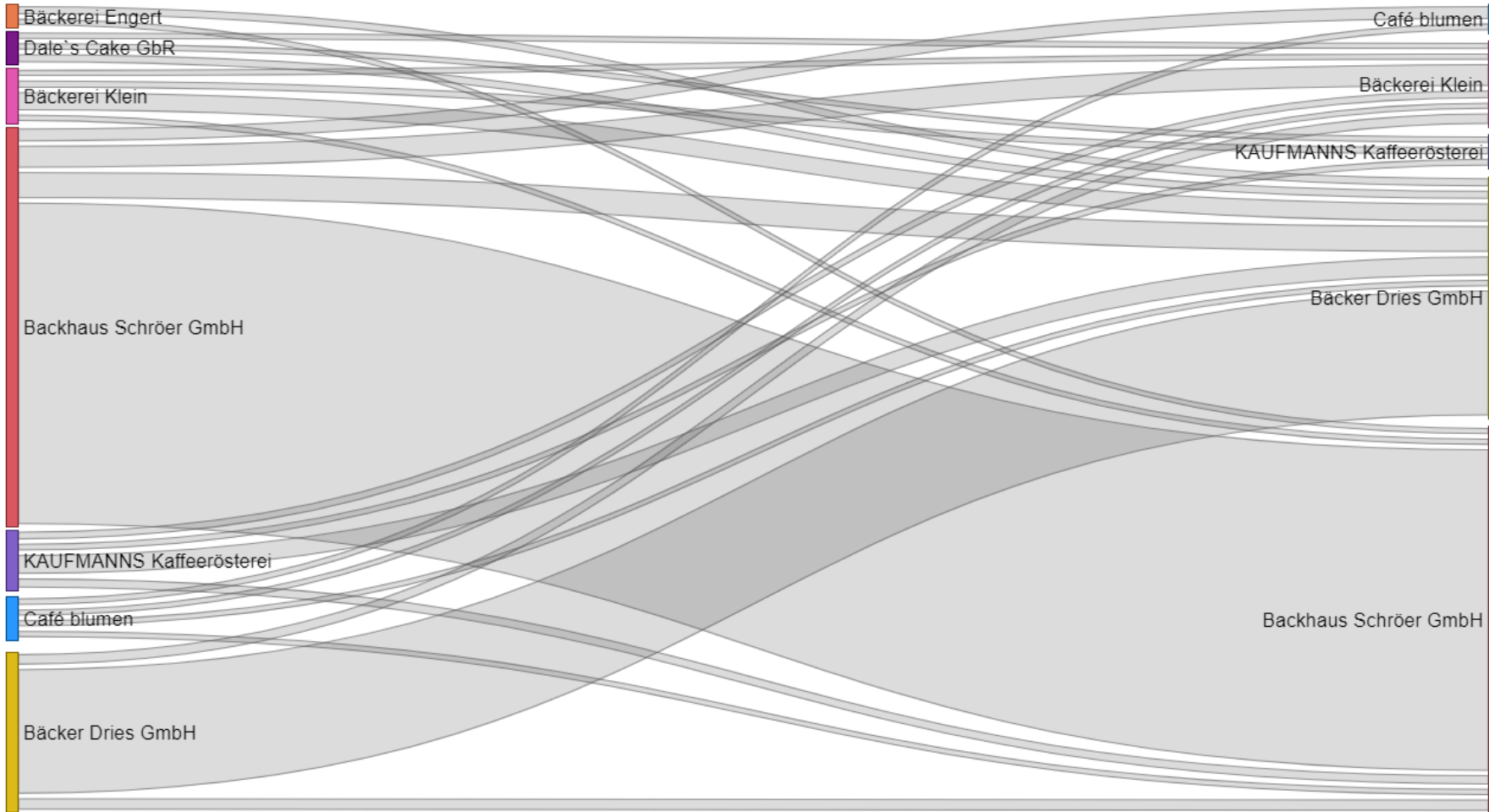
Durchschnittl.
68% der Becher
kommen wieder beim
Ausgabebetrieb zurück.

Durchmischungsrate
ca. 32% bei anbieter-
übergreifender Rück-
nahme

**Ausgleich zwischen
Rücknahme und Ausgabe-
stellen ist notwendig**

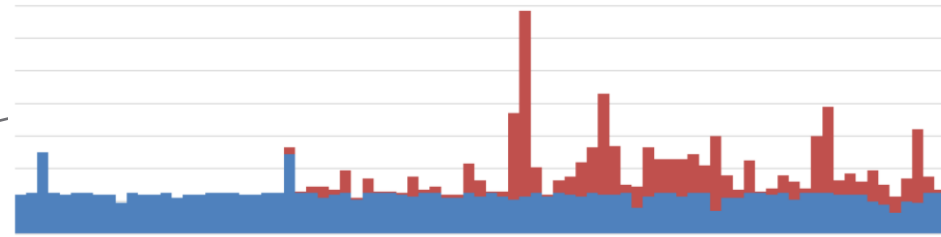
Mehrweg Modell Stadt

Beispiel für Mehrwegbewegungen zwischen den Betrieben in Wiesbaden



Durchschnittlich 78% der Becher kommen wieder im Unternehmen zurück.

22% wandern bei anbieterübergreifender Rücknahme ab.



AUSGEBER

- Hohe Ausgabequote
- Niedrige Rücknahmequote
- Hohe Pfandeinnahmen
- **Geringe Verfügbarkeit!**

RÜCKNEHMER

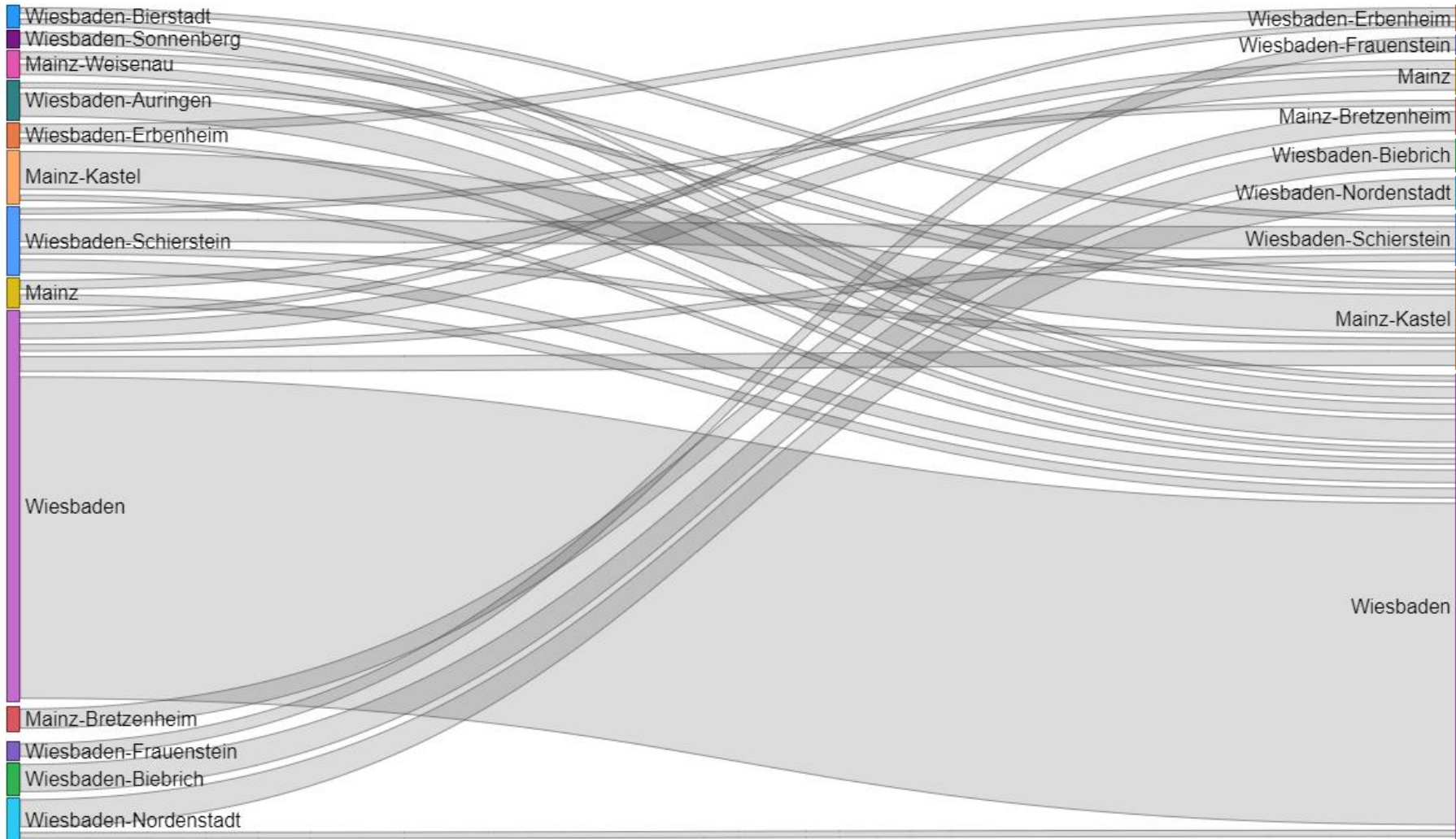
- Hohe Rücknahmequote
- Niedrige Ausgabequote
- Hohe Pfandausgaben
- **Platzproblem!**

68% der Mehrwegbecher kehren zum Ausgabeort zurück

32% der Mehrwegbecher laufen zwischen den unterschiedlichen Betrieben

Mehrweg Modell Stadt

Bewegungen zwischen Mainz und Wiesbaden

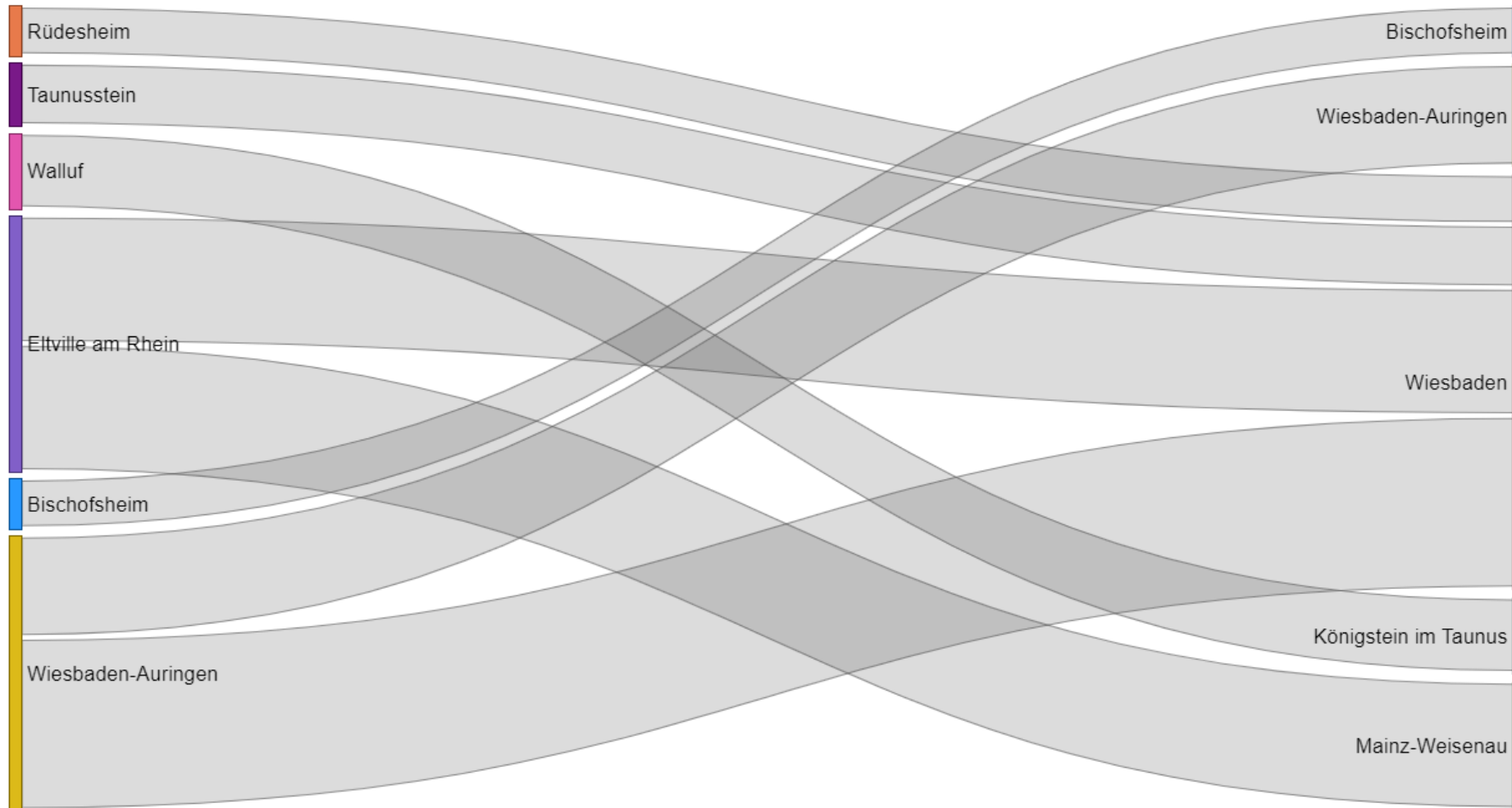


19 Mehrwegbecher von Mainz nach Wiesbaden

3 Becher von Wiesbaden nach Mainz

Diffusionsbewegung unter 1 Prozent

Untersuchung des Eintrags durch Pendelverkehr



43 Mehrwegbecher vom Umland in die Stadt

18 Becher von Eltville am Rhein nach Mainz

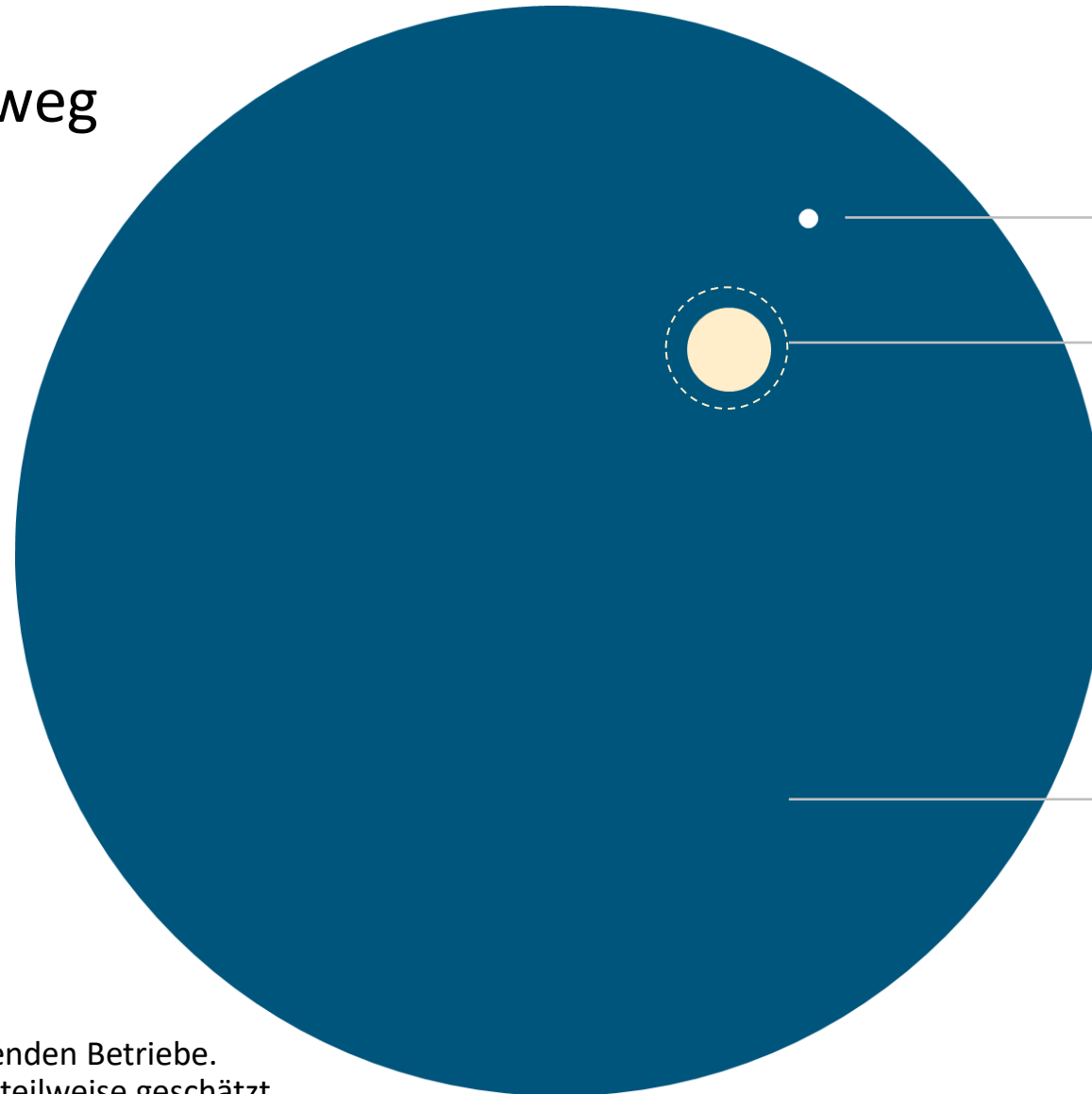
Keine Abwanderung aus der Stadt ins Umland

Diffusionsbewegung rund 6 Prozent

Mehrwegaufkommen 2023
Innerhalb von 3 Monaten
ver-15-facht.

Innerhalb der ersten beiden
Wochen wurde das Mehrweg-
aufkommen 2023 überholt.

Wiederverwendung von Bechern
erhöht die Mehrwegquote zusätzlich,
konnte aber nicht gemessen werden.



Mehrweg-
aufkommen 2023

1317 genutzte
Mehrwegbecher
im Pilotprojekt
ohne Wieder-
befüllungen

Schätzung:
220.000 Einweg-
becher im
Pilotzeitraum

¹ Zeitraum 26.2.24 – 30.05.24.

Betrachtung der gemessenen Zahlen der teilnehmenden Betriebe.

Aufkommen mitgebrachter Becher / Becher Bonus teilweise geschätzt.

Keine Übertragung auf die Städte Mainz und Wiesbaden möglich, da keine Daten aus weiteren Betrieben abseits der Teilnehmer vorlagen.

- **Mehrweg To-Go findet in sehr lokalem Rahmen statt**
 - Kommunen haben gute Gestaltungsmöglichkeiten
 - Dialog zwischen Kommunalverwaltung und Wirtschaft vor Ort ist wichtig!
- **Übergreifende Rücknahme von Mehrweg To-Go Bechern funktioniert**
 - 68% der Mehrwegbecher kam im Ausgabebetrieb wieder zurück
 - 78% im gleichen Unternehmen, aber in unterschiedlichen Betrieben
 - 22-32% der Mehrwegbecher müssen zwischen den Betrieben ausgeglichen werden
 - Lokales Netzwerk kann dabei helfen Unternehmen dabei zu entlasten
- **Einbindung existierender Logistik vor Ort**
 - Einbindung existierender Logistik funktioniert, die Frequenz der Abholung ist zu beachten (2-3 wtl.)
 - Bereitschaft ist vorhanden, es kommt aber auf die Rahmenbedingungen vor Ort an

Vorteile einer anbieterübergreifenden Rücknahme

- **Verbraucherfreundliche Rückgabe**
 - Einfache Abgabe von Mehrwegbechern „überall“ ist möglich
 - Netzwerkgröße abhängig von der Anzahl der teilnehmenden Unternehmen vor Ort
 - Verbraucherfreundlich, da Pfandauszahlung direkt genutzt werden kann
- **Unternehmen müssen entlastet werden - Startpunkt für einen Entwicklungsprozess**
 - Bei steigenden Mehrwegquoten müssen betroffene Unternehmen entlastet werden
 - Netzwerkaufbau durch Kommune und Unternehmen mit gemeinsamen Ziel möglich
 - Ein Zusammenschluss von Unternehmen vor Ort ermöglicht schnelle Verbreitung
 - Lokale Förderung kann beim Aufbau unterstützen
- **Einbindung kommunaler Unternehmen möglich**
 - Kommunale Unternehmen können eingebunden werden, um Aufbau zu initiieren und zu unterstützen
 - Gezielte Nutzung von öffentlichen Geldern ist möglich (bspw. Einwegkunststofffonds Gesetz)

Vorteile gut organisierter Mehrweg To-Go Angebote

- **Effiziente Nutzung der vorhandenen Mehrwegbecher**
 - Beschaffungsmenge durch Pooleffekt geringer als bei Individualmehrweg
 - Serialisierung, Wirksamkeitsmessung und Kreislaufführung sorgen für Sichtbarkeit
 - Pufferfunktion und Ausgleich zwischen Betrieben durch das Netzwerk möglich
- **Bundesweite Verbreitung ist schneller und mit weniger Aufwand möglich als gedacht**
 - Know-How, Vertrauen, Prozesse und Systeme sind vorhanden
 - Integration in die Prozesse und Systeme der Lebensmittellieferanten und des Getränkefachgroßhandels
 - Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Letztvertreibern und Lieferanten
 - Anlehnung an existierende Prozesse hilft Personal vor Ort
- **Offene Themen**
 - Pfandwerte sind nach wie vor unterschiedlich (im Pilotprojekt einheitlich 1 Euro)
 - Übergeordnete neutrale Organisation muss geschaffen werden

Unser lokales Mehrwegnetzwerk im Mehrweg Modell Stadt Projekt



Vielen Dank!



Einordnung der Projektergebnisse

Kurze Statements von

- Tim Schröder (Backhaus Schröder)
- Ulla Kirsch (EAD Darmstadt)
- Frau Steinkrüger (Stadt Mainz)
- Frau Dr. von Ameln (Bundesverband DEHOGA e.V.)
- Günther Guder (Pro Mehrweg e.V.)
- Dirk Reinsberg (Bundesverband
- Tobias Bielenstein (Arbeitskreis Mehrweg eG)



Blick nach vorne!

„Von der Wirtschaft für die Wirtschaft“
Kreislaufverbund mit starken Partnern

Erklärvideo



[\(672\) 240712 Mehrweg Modell Stadt 2160p H264 25Mbit - YouTube](#)



Gebündelte Rückführung

Integration von neuen Mehrwegs Sortimenten in bestehende Mehrwegkreisläufe

Die integrierte Systemlösung für Mehrwegsortimente im Außer-Haus-Markt

- Gebündelte Rücknahme und Rückführung aller Mehrwegsortimente
- Offen für alle Mehrwegsortimente und deren Anbieter
- Basierend auf bestehenden Logistik- und Mehrwegkreisläufen
- Standardisierte und zertifizierte Abläufe

Effizient, regional & nachhaltig!



Regelwerk

Transfer des Regelwerkes und der Ablauforganisation in die Realität

Inhaltsverzeichnis des Regelwerkes

Präambel

- (1) Ziele und Prinzipien Kreislaufverbundsystems „Reusable To-Go“ für Mehrweg-Primärverpackungen
- (2) Teilnehmer am Kreislaufverbundsystem „Reusable To-Go“
- (3) Ablauforganisation
- (4) Rechte und Pflichten der Teilnehmer
- (5) Rechte und Pflichten der Reusable To-Go GmbH

Das Kreislaufverbundsystem „Reusable To-Go“ soll auf der Basis des vorliegenden Regelwerkes ermöglichen, dass

- der **Wettbewerb** der unterschiedlichen Leistungsanbieter durch das Kreislaufverbundsystem auf allen Ebenen gestärkt wird;
- die **Wahlfreiheit der Lebensmittelunternehmen** im Einsatz und in der Auswahl von Mehrweg-Primärverpackungen bestehen bleibt;
- der so gestärkte Wettbewerb eine **kosteneffiziente Abwicklung** des Mehrwegkreislaufs unterstützt; und
- die **Qualität** der im Rahmen des Mehrwegkreislaufs erforderlichen Dienstleistungen gestärkt sowie die Einhaltung der **Nachhaltigkeits-, Hygiene-, Food Safety- und Food Defense-Anforderungen** für einbezogene Mehrweg-Primärverpackungen erleichtert werden.
- Für die Endkunden wird durch die Bereitstellung eines solchen flächendeckenden Mehrwegkreislaufs die Nutzung und die Rücknahme der Mehrweg-Primärverpackungen erheblich erleichtert.

Teilnehmer am Kreislaufverbundsystem

Nimmt ein Teilnehmer mehrere Funktionen wahr, gelten die dafür definierten Regeln, Rechte & Pflichten

- **Mehrweg-Primärverpackungsanbieter / Sekundärverpackungsanbieter**
- **Lebensmittelunternehmen**
(Handwerk, Handel, Gastronomie)
- **Kreislaufbeitragskontoführer**
- **Pfandclearing-Dienstleister**
- **Treuhänder**
- **Rückführlogistikanbieter**
 - Betreiber von Sammelstellen
 - Betreiber von Rücknahmeautomaten
 - Betreiber von Rücknahmeautomaten für vereinzelte Rückgabe durch Endkunden
 - Transportdienstleister Rückführlogistik
- **Spül- und Sortierdienstleister**
- **Plombenanbieter und –ausstatter**

Koordinierungsstelle

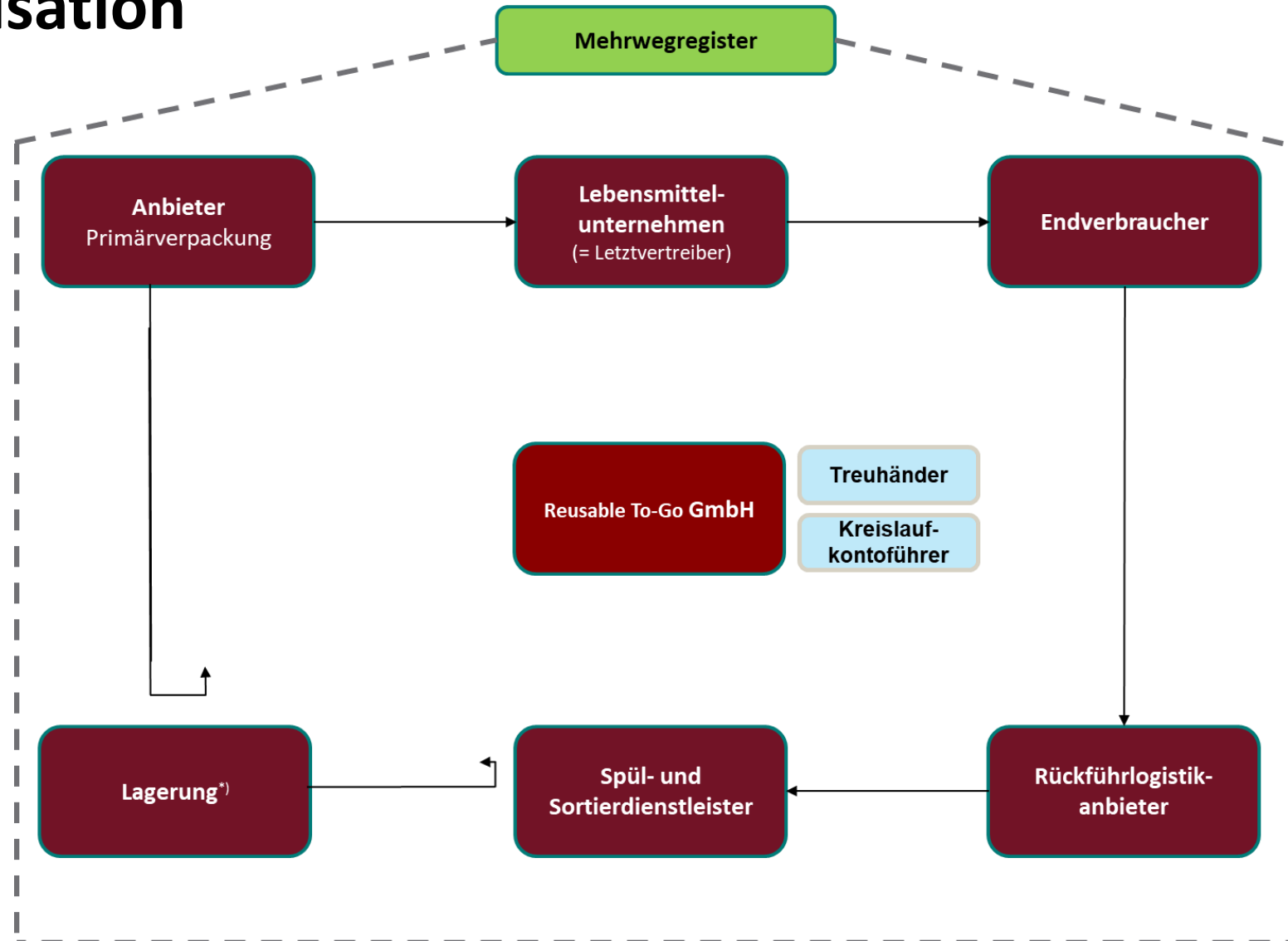
Die Systemteilnehmer am Kreislaufverbundsystem „Reusable To-Go“ beauftragen die Reusable To-Go GmbH mit der Koordinierung des Kreislaufverbundsystems entsprechend der erarbeiteten Aufstellung.

Dazu gehört auch der Betrieb des Mehrwegregisters.

Das **Mehrwegregister** verwaltet insbesondere die Stammdaten

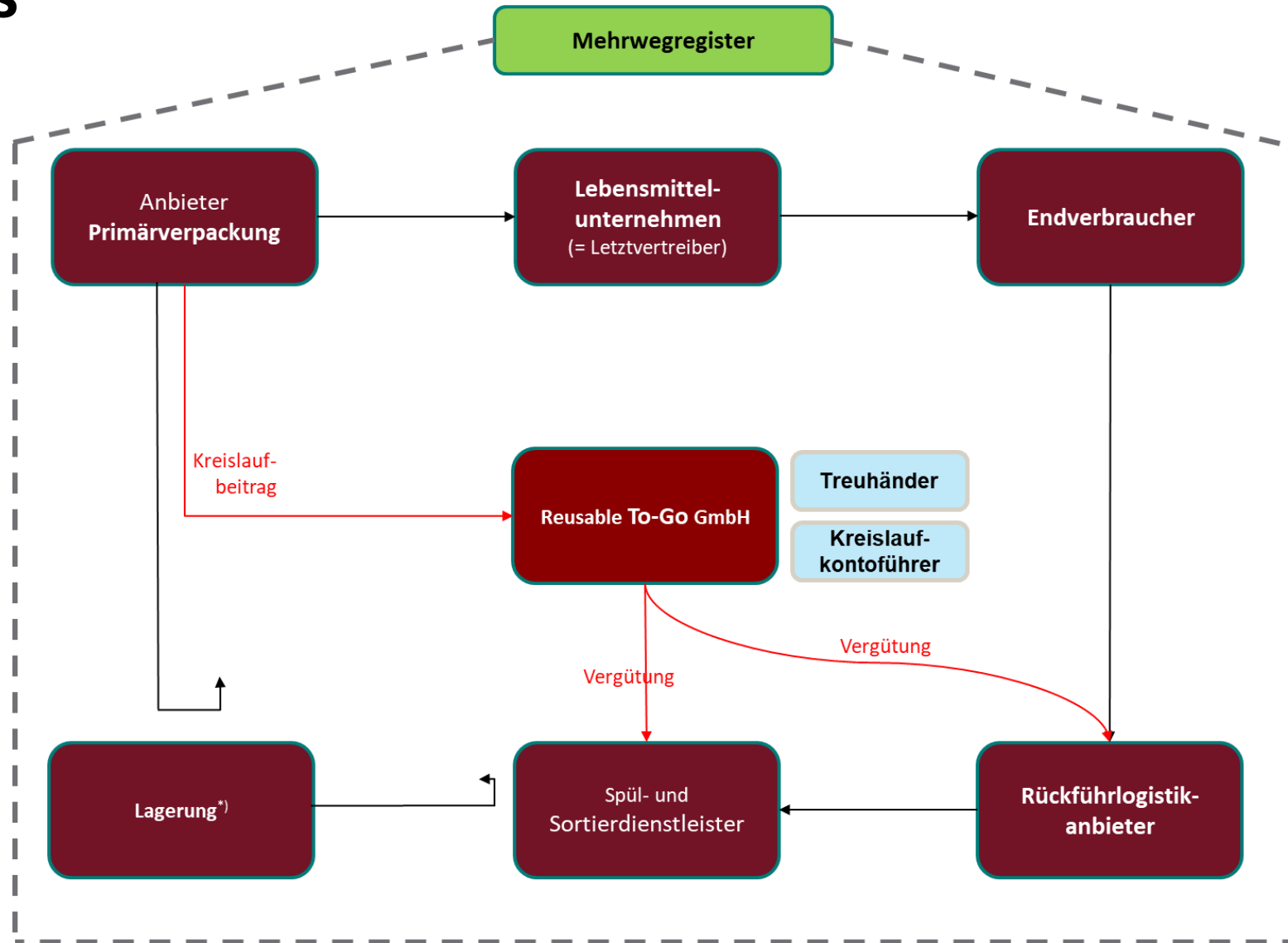
- der Systemteilnehmer
- der teilnehmenden Mehrweg-Primärverpackungen
- der Spülzertifikate
- der genutzten Mehrweg-Transportverpackungen
- der Plomben zum Verschluss dieser Mehrweg-Transportverpackungen

Ablauforganisation



*) Gespülte Primärverpackung wird zur Disposition durch Anbieter Primärverpackung bereit gestellt; Lagerung erfolgt auf Grundlage bilateraler Verträge außerhalb des Regelwerkes.

Zahlungsfluss



FRAGEN, ANMERKUNGEN, IDEEN?



MEHRWEG
MODELL
STADT

Reusable
To-Go

CONET

